

INHALT 9/2019

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- 10 Markt
- 58 Aus der Wirtschaft/Impressum
- 66 Ganz persönlich: Tanja Gruber

BETRIEBSLEITUNG

- 12 Interview: Ministerin Köstinger
- ▶ 16 Weidestreit: Biobauern geben auf

ACKERBAU

- 18 Winterweizen: Robuste Sorten
- 22 Klimafitter Roggen und Triticale
- 26 Wie zoniere ich Flächen „richtig“?
- 28 Harnstoff-Düngung optimieren

LANDTECHNIK

- ▶ 30 Plantagen-Mulcher im Vergleich
- 36 Smartphone Gigaset im Test
- 39 Landtechnik Tipps & Trends

TIERHALTUNG

- 40 Innovative Konzepte für Tierwohlställe
- ▶ 44 Kuhstall: Schwachstellen auf der Spur
- 48 Tierhaltung Tipps & Trend
- 50 Die versteckten Fruchtbarkeitskiller

FORST

- 54 Sicher an der Kreissäge arbeiten
- 56 Aufforstung: Im Herbst im Verband

LANDEBEN

- 60 Direktvermarkter vor!
- 63 Landleben Tipps & Trends
- 64 Rezepte Parasol

FÜR DEN BIOLANDBAU WICHTIGE THEMEN

- 16 Streit mit Brüssel eskaliert
- 30 Plantagen-Mulcher im Test



44 | TIERHALTUNG

Das sind die häufigsten Schwachstellen im Stall
Fast in jedem Stall findet man Schwachstellen bei den Haltungsbedingungen. Schauen Sie also genau hin und messen Sie nach!

16 | BETRIEBSLEITUNG

Streit mit Brüssel eskaliert
Weil viele Biobauern die Weidpflicht nicht einhalten können, leeren sie bereits ihre Ställe.

12 | BETRIEBSLEITUNG

Interview Ministerin Köstinger
Über die Methoden des Vereins gegen Tierfabriken, die neue GAP und andere Themen befragten wir Bundesministerin Elisabeth Köstinger.





30 | LANDTECHNIK

Plantagen-Mulcher im Praxistest
Mulchgeräte mit Seitenmäherwerken sind für Baumplantagen, Obst- und Weingärten konzipiert. top agrar Österreich hat drei der am Markt angebotenen Geräte getestet.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion top agrar Österreich
Südstadtzentrum 4/1. OG/10
2344 Maria Enzersdorf
Tel. 02236 28700 11
Fax: 02236 28700 10
E-Mail: redaktion@topagrar.at

Hier finden Sie uns auch:



AKTUELLES INTERVIEW

Freileitungen: Stoppt den Wildwuchs!

Der Verein „Fairkabeln“ kämpft gegen Freileitungen. Der Obmann fordert landesweit Erdkabel.

Der Verein Fairkabeln hat bereits 40 000 Mitstreiter. Ihr Ziel ist es, Freileitungen für die Stromversorgung zu stoppen und dafür Erdkabel zu verlegen. Warum?

Fuchsberger: Freileitungen verschandeln unsere schöne Natur und das herrliche Landschaftsbild, Erdkabel nicht. Weiters bergen Freileitungen die Gefahr von Strahlenbelastungen. Moderne Erdkabel sind gegenüber den pulsierenden elektrischen Feldern vollkommen abgeschirmt. Die Übertragungsverluste bei Freileitungen liegen bei ca. 40%! Die von Erdkabeln sind drastisch geringer. Nicht zu vergessen: Die Herstellung von Erdverkabelungen bedeutet einen minimalen Eingriff in die Natur. So braucht es für 380 kV Drehstrom je System eine 1,3 m breite und 1,5 m tiefe Künette. Jeder Abwasserkanal beansprucht ein Mehrfaches an Künettenbreite und -tiefe.

In Oberösterreich erklärt die Energie AG, dass Verkabelungen nur in dicht besiedelten Gebieten durchgeführt werden, wo keine Errichtung einer Freileitung möglich ist. Ist das nachvollziehbar?

Fuchsberger: Das wäre dann nachvollziehbar, wenn es keine Alternative gäbe. Doch in der Stromtransportfrage gibt es eine Alternative zu Freileitungen. Und diese Alternative ist nicht teuer und zeichnet sich ausschließlich durch Vorteile für die Menschen aus. Wenn die Energie AG das so sagt, dann sagt sie damit indirekt, dass die Landbevölkerung weniger wert sei als die Stadtbevölkerung.

Im Gebiet zwischen Ried und Raab werden aktuell bereits



Foto: Privat

◀ Franz Fuchsberger, Obmann des Vereins „Fairkabeln“

landwirtschaftliche Betriebe enteignet, um auf ihren Flächen Freileitungen zu errichten.

Fuchsberger: Die Enteignungen machen uns fassungslos. Ein solch drastisches Mittel soll dem Rechtsstaat nur bei Alternativlosigkeit und glasklarer rechtlicher Grundlage zur Verfügung stehen. Doch beides ist nicht gegeben! Weiters ist speziell bei dieser Leitung anzuführen, dass die Bauern der Energie AG ihren Grund für die Erdverkabelung kostenfrei zur Verfügung gestellt hätten. Es ist unfassbar, dass das Unternehmen das nicht angenommen hat und dass die Landespolitik in OÖ so etwas zulässt!

Können Sie den Betroffenen noch Hoffnung machen?

Fuchsberger: Fairkabeln fordert, dass alle in Planung und Bau befindlichen Starkstromwege gestoppt, als Erdverkabelung neu eingereicht und realisiert werden. Wenn wir das erreichen, dann gibt es auch Hoffnung für die drei 110 kV-Projekte in OÖ. Die 380 kV-Salzburgleitung könnte diese erhoffte Richtungsentscheidung der Starkstromtransportpolitik kurzfristig bringen.

-al-